

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
viertelj. 1 R. 20 Pf. (incl. 2 illust. Beilagen) in der Expedition, bei unsern Boten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. In-fectionspreis: die kleinste Zeile 10 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

44. Jahrgang.

Nr. 66.

Sonnabend, den 5. Juni

1897.

### Pfingsten 1897.

Derlich liegt die Erde da, reich geschmückt zur Frühlingsfeier,  
Ausgestreut fern und nah ist ihr duft'ger Blüthenfleier,  
Tröpflein Taues blinken drin wie viel tausend Edelsteine,  
Und durch die Gefilde hin fließt der Bach mit Silberseine.  
Blau darüber ausgespannt ist der Himmel, dran im Bogen  
Kommt die Sonne, übers Land Gold ergießend, hergezogen.

Heil'ge Stille herrscht im Kreis, nur der Vöglein fromme Weise  
Klinget in den Festtag leis hier und da vom Blüthenreise,  
Und ein Beh'n durch die Natur sanft erbrausend fühl ich gehen.  
Geist der Pfingsten, deine Spur finde ich in diesem Wehen.  
Heil'ger Geist, du bist uns nah heut wie zu der Jünger Zeiten,  
Und du bist für Alle da, die für Hohes, Edles streiten.

Du giebst neuen heil'gen Muth denen, die im Kampf verzagen,  
Denen kraft und Feuerluth, die ob ihrer Schwäche klagen,  
Denen, die noch her und hin ungewiß und zweifelnd schwanken,  
Giebst du einen festen Sinn, der auf's Ziel schaut sonder Wanken,  
Denen, die die Selbstsucht bannet in des Jchs gemess'ne Schranken,  
Giebst ein Herz du, heiß entbrannt von der Liebe Nachtgedanken.

Komm', o heil'ger Geist, fehr' ein in die Herzen, wohn' darinnen!  
Läutere und mache rein unsern Sinnen und Beginnen!  
Muth gieb und Beständigkeit deiner großen Pfingstgemeinde,  
Was noch in Zerissenheit, das verbinde und vereine,  
Dass wir werden Brüder all', das ein Hirt und eine Heerde  
Hier auf diesem Erdenball bald, recht bald gefunden werde!

### Straßensperrung in Eibenstock.

Aus Anlaß der am 9. Juni d. J. in Eibenstock stattfindenden Pferdewormusterung wird von **Vormittags 1/10 bis Mittags 12 Uhr** die fiskalische Straße vom königlichen Amtsgericht bis zur Reichsner'schen Conditorei in Eibenstock für jeden Fahrverkehr gesperrt.

E. Hannebohn, am 2. Juni 1897.

### Königliche Amtshauptmannschaft.

F. H. v. Wirking.

§.

In das Musterregister ist eingetragen:

**Nr. 312: Firma Elise Kessler geb. Rodtbroh in Eibenstock,**  
ein versiegeltes Paket, angeblich enthaltend 43 Stück Muster zu Kleiderbesätzen, Nr. 5531, 5540, 5541, 5542, 5544, 5545, 5546, 5547, 5548, 5549, 5550, 5551, 5552, 5553, 5554, 5555, 5556, 5559, 5560, 5561, 5562, 5563, 5564, 06656, 06657, 06658, 06672, 06673, 06678, 06679, 06680, 06681, 06682, 06683, 06684, 06685, 06686, 06688, 06689, 06690, 06696, 06697, 06698, Flächenzeugnisse, Schutzfrist 3 Jahre, angemeldet am 22. Mai 1897, Nachmittags 1/5 Uhr.  
Eibenstock, am 28. Mai 1897.

### Königliches Amtsgericht.

Chr. G.

### Bekanntmachung,

Straßensperrung betr.

Anlässlich der am 9. Juni d. J. hier selbst stattfindenden Pferdewormusterung wird an diesem Tage von **Vormittags 1/10 bis Mittags 12 Uhr** die **fiskalische Straße vom kgl. Amtsgericht bis zur Reichsner'schen Conditorei**, ferner aber auch die **Straße am Brühl, die Lange-, Berg-, Breite- und Theaterstraße für jeden Fahrverkehr gesperrt.**  
Eibenstock, den 4. Juni 1897.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Grüchtel.

### Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 16. März 1885 wird erneut bekannt gegeben, daß jede Verunreinigung der öffentlichen Straßen, Wege und Plätze, einschließlich der Schnittgerinne und Fußwege, sei es bei Düngerabfuhr zu Folge durchlässiger Jauchefässer, durch Liegenlassen von Düng, Stroh und Papier, durch das Abladen oder Einwerfen von Schutt, Asche, Ruß und Wirtschaftsfällen oder durch das Ausschütten und Ableiten unreiner Flüssigkeiten bei Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haftstrafe bis zu 14 Tagen verboten ist.  
Eibenstock, den 31. Mai 1897.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Hg.

### Pfingsten 1897.

War uns der Osterglocken feierlicher Schall, die uns das Auferstehen der Natur einlüteten, noch gedämpft durch der wallenden Nebel dichten Flock, so ertönen uns heute, am heiligen Pfingstfest, die hehren Modenklänge um so reiner, heller, Herz und Sinn mit Wonne und Andacht erfüllend. Welch prächtiges Bild ist es, das uns die Natur in ihrer jetzigen Erscheinung bietet! Goldener Sonnenschein flutet über Thal und Höhen, in äppigem Grün prangt Feld und Flur und herrlicher Vogelgesang durchdringt die Wälder. Alles regt sich in frischem, neuem Leben. Und wenn wir hinauswandeln in Feld und Flur, in Wiese und Wald, wo uns ringsum des Frühlings duftiger Odem umweht, wo uns prangende Blüthenpracht umdüstet, dann wird uns unser Herz gar seltsam bewegt und dankbar schauen wir empor auch am heutigen Tage zum ewigen Schöpfer, der uns wiederum dies schöne Pfingstfest bescheert hat.

Das heilige Pfingstfest, über welchem wieder ausgegossen liegt der heilige, göttliche Geist, wie er sich vor fast neunzehn Jahrhunderten an jenem denkwürdigen Pfingsttage auf der Apostel jagende Schar ergoß, daß sie befähigt wurden, zu länden in allen Sprachen die göttlich hohe Lehre des Christen-

thums. Und wie damals der göttliche heilige Geist die Jünger Christi erfüllte mit jener Menschenliebe, welche duldsam macht gegen die Schwächen der Menschheit und bereit zur Hülfe für die Armen und Elenden, so zieht auch heute noch der göttliche Geist der Duldsamkeit, Barmherzigkeit und Nächstenliebe ein in der Menschen Herzen. Predigt doch mehr denn jedes andere christliche Fest das schöne liebe Pfingstfest das Allerbarmen Gottes über die sündige Menschheit, läßt es doch die Herzen höher schlagen im Anblick der lachenden Natur und milder Sonnenschein überflutet das Menschen-gemüth nach des Winters langen, dunklen Tagen. Und daß jener heilige Geist noch immer lebendig waltet in dem Menschenherzen, das bezeugen die Thaten der Menschen, die sich in Wohlthaten und Werken der Barmherzigkeit äußern. So hat das Pfingstfest, gleichsam die Krone aller christlichen Feste, seine große weltbewegende Bedeutung noch nicht eingekühlt, selbst nicht in unseren materiellen Tagen, selbst nicht in dem Hasten und Jagen unserer schnelllebigen Zeit, und es wird seinen verklärenden Widerschein immer wieder werfen auf den Erdkreis, solange Christen auf diesem wohnen. Auch jene, die es nicht in der Kirche heilige Hallen treibt, um ihrem Schöpfer zu dienen, können sich nicht der Weihe des Pfingstfestes entziehen; denn über ihnen wölbt sich der blaue

Himmelstom, das ewig unvergängliche Gotteshaus, in all seiner Pracht und Herrlichkeit.

Gar viele unter unseren Lesern werden beim Anschauen der Herrlichkeiten in Gottes freier Natur alle die Schönheiten dieser Welt als gläubige Christen empfinden; und andere wieder werden als Menschen, die einer freieren Richtung huldigen, unter dem blauen Himmelstom still ihre Andacht verrichten. Sie beide sind uns lieb und werth, sie empfinden beide des Pfingstfestes hehre Weihe und sie wandern hinaus in Gottes freie Natur und berauschen sich in dem lebendigen Odem der frühlingsduftigen Gefilde. Möge ihnen allen das liebe Pfingstfest ein frohes, schönes, liebliches sein und mögen allen Lesern dieses Blattes die Tage des Festes das werden, was wir ihnen aus vollem Herzen wünschen:

Recht frohe, vergnügte Feiertage!

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Wie aus der heutigen Nummer zu ersehen, hält die Dilettanten-Gesellschaft „Euterpe“ aus Aue am 1. Pfingstfeiertag im Saale des „Deutschen Hauses“ eine Große humoristische Abend-Unterhaltung ab, deren sehr reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm

### Bekanntmachung,

die bevorstehende Pferde-Vormusterung betreffend.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des unterzeichneten Stadtraths vom 19. dieses Monats, die Vormusterung von Pferden betr., wird hierdurch noch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß **die vorzumusternden Pferde vor dem Englischen Hofe aufzustellen**, sodann die **Langestraße** entlang nach dem Neumarkte vorzuführen u. nach erfolgter Vormusterung auf der **Bergstraße** wieder abzuführen sind. Selbstverständlich ist der Anweisung unserer Schutzmannschaft bei Vermeidung von Geldstrafe, soweit nicht anderweite Strafbestimmungen Platz greifen, unverzüglich und unweigerlich nachzukommen.

Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß die **Pferde von Eibenstock 1/2 Stunde vor der festgesetzten Zeit also 1/12 Uhr am Stellungsplatze** einzutreffen haben.  
Eibenstock, den 28. Mai 1897.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Grüchtel.

### Gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Collegien.

Auf Grund von § 111 der Städteordnung in Verbindung mit § 17 des Ortsstatuts und § 3 Abs. 2 der Geschäftsordnung für das Stadtverordneten-Collegium werden die städtischen Collegien zu einer gemeinschaftlichen Sitzung behufs Verathung und Entscheidung über die Anstellung eines städtischen Bauverständigen auf

**Sonnabend, den 5. Juni 1897, Vormittags 1/12 Uhr**  
im Rathhauseaal

ergebenst eingeladen.

Eibenstock, den 2. Juni 1897.

Der Rathsvorstand.

Hesse.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

E. Hannebohn.

### Eibenstocker Revier.

Bekanntmachung.

Die Abgabe von **Pfingstmaien** erfolgt heute **Nachmittag von 2 Uhr an** in Abth. 70, oberhalb des Strohhaufes.

Die Revier-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Die zum 1. Termin am 30. März a. e. fällig gewordenen **Centralanlagen** sind nunmehr bei Vermeidung der Zwangsvollstreckung zu bezahlen.  
Carlsfeld, den 28. Mai 1897.

Der Gemeinderath.







# Beilage zu Nr. 66 des „Amts- und Anzeigebblattes“.

Eisenstadt, den 5. Juni 1897.

## Der wilde Lusch.

Eine Wildbiographie von Reinhold Gehlar.

(4. Fortsetzung.)

Der Winter verging still. Aber es war eine unheimliche Stille, der rechte Friede fehlte.

Wilhelm war friedlos. Er fühlte, daß ihm etwas fehlte — die Liebe seiner Frau.

Anna wartete im Hause, still und zufrieden, sorgsam und fleißig, wie es ihre Art war.

Er hatte keinen Grund zur Klage, aber er wurde seine Unruhe nicht los. Ihm war, als fühlte er, wie ein kalter Luftzug von ihr ausging. Er zerquälte sich, ihre Liebe zu gewinnen, als könnte er sie mit Gewalt erzwingen. Seine Aufmerksamkeiten waren überflüssig, seine Liebesreden stürmisch — beides gewaltthätig. Sie nahm es hin in gleicher gleichmütiger Freundlichkeit. Ihre ruhige Art stimmte nicht zu seiner unruhig flackernden Leidenschaft, er aber quälte sich mit heimlicher Eifersucht.

Er hatte keine Veranlassung zum Argwohn. Wenn er eine gehabt hätte — fast wünschte er es! Fast wünschte er, daß etwas geschehe, das ihn herausforderte. Nur etwas thun können, etwas wagen dürfen, ein Ende machen, so oder so! Nur nicht dieses thatenlose Hingehen! Als ob er in der Schlinge hänge — nicht leben und nicht sterben könne!

Seine Unruhe wuchs, der Zustand wurde ihm unerträglich. Der gewaltige Mann, der die Todesgefahr zur Lebensfreude zählte, verzehrte sich in heimlicher, flehlicher Angst.

Die Unruhe nagte fort und fort und äußerte sich in wechselnden Launen. Sein Wesen schwankte zwischen mütterlicher Rauheit und wilder Zärtlichkeit. Sie verstand ihn nicht. Sie litt unter dem einen wie unter dem andern und wurde nur noch schweigsamer und stiller.

Der Winter ging hin, das Frühjahr brachte neue Arbeit. Beide empfanden es im Geheimen wie eine Erlösung. — Wilhelm stand, eben vom Felde zurückgekehrt, an seinem Wagen. Ein Bauer ging vorüber.

„Heute wird auf die Jagdpacht neu geboten, Wilhelm. Kommst Du hin?“

„Ich will die Jagd nicht mehr,“ war Wilhelms Antwort. Jetzt erst sah er, daß Anna in der Hausthür stand. Sie hatte seine Worte gehört. Jetzt kam sie zu ihm, legte den Arm um seine Schulter und küßte ihn. Es war das erste Mal, daß sie ihm eine Liebesgabe bot.

Eine wilde Seligkeit stieg in ihm auf, daß er sie ungestüm an sich preßte. Plötzlich, mit einem Ruck, ließ er sie los und wandte sich dann ab.

Galt die Zärtlichkeit ihm, dem Gatten? Vielleicht nur dem kühnen Wilderer! Und sie dachte dabei an die — im Fortschau!

Der starke, stiegessichere Mann, voll Stolz und Selbstgefühl, hatte seinem Weibe gegenüber alles Zutrauen zu sich selbst verloren. —

Die Zeit kam, wo die bunten Vorhänge im Schlafzimmer mehrere Tage über geschlossen blieben, und die Weibsfrau im Hause ab und an ging. Dann führte sie den seltsam erregten Mann an die Wiege, in der ein Knabe seinen ersten Schlaf schloß.

Es war ein feines, kleines Wesen, zart und zierlich. Er hielt es unbeholfen in seinen großen Händen und gab es sinnend und kopfschüttelnd der Wärterin zurück.

Ein Kind, zart wie Spinnweben! Er besah seine riesigen Hände. Vierzehn Pfund hatte er gewogen bei der Geburt, die Mutter hatte es oft erzählt — und dieser Knirps wog nach Schrotkörnern!

Es war mehr Mitleid als Freude, was er empfand. Er beugte sich über sein Weib und küßte es so sanft und zart, wie er es noch nie gethan. Wohl drückte sie seine Hand, aber ihre Augen sahen an ihm vorbei und suchten ihr Kind.

Mit aller sorgsamten Hingebung, deren er fähig war, pflegte er Anna, nur für sie hatte er Augen, des Kindes gedachte er kaum noch.

Ein seltsames Empfinden und Ahnen ging in ihm auf. Jetzt war etwas geschehen, wie er es gewünscht, etwas, das seiner zehrenden Unruhe ein Ende machte. Nun, da sie Mutter war, mußte sie nicht ihn, den Vater lieben? Lieben, wie er sie selbst liebte? Jetzt erst war sie fein!

Wilhelm zog seinen Staatsrock an, um den kleinen Weltbürger auf dem Standesamt anzumelden.

„Wie soll der Zwerg heißen?“ fragte er.

„Karl,“ antwortete sie.

Er suchte auf. „Karl? Nach...“

„Nach meinem Vater.“

Der Name gefiel ihm trotzdem nicht, aber er ließ ihr den Willen.

Bald darauf war die Taufe. Der Förster war von Annas Seite Pathe, die übrigen waren aus Wilhelms Verwandtschaft gewählt. Der Taufe folgte der Taufschmaus. Zum ersten Male hatte Anna wieder ihr Hochzeitskleid angelegt.

„Hast Nasenbluten gehabt?“ fragte er besorgt.

Sie folgte erstarrt der Richtung seines Blickes, in den Kleidsalten halb versteckt klebten ein paar dunkle Flecken angetrockneten Blutes.

Sie wandte sich ab, Röthe und Blässe flogen wechselnd über ihr Gesicht.

„Es ist vom... vom Hochzeitstag her... aus der Kopfwunde...“

„So... so...“ sagte er kurz. „Und zum ewigen Andenken hast's aufbewahrt!“

Sie ging hinaus. Nach einer Weile kam sie wieder in einem Kleid, das er ihr längst geschenkt hatte.

Die Erinnerung an jenen Abend, die, gewaltsam zurückgedrängt, fast verblühen schien, war mit erschütternder Deutlichkeit wieder in ihr lebendig geworden und erregte sie fesslich. In dem Gewirr von Empfindungen, die sich um ihr Herz legten, konnte sie selbst sich nicht die Fäden zurechtlegen.

Wollte sie ihm etwas abbiten? Wollte sie Schutz suchen vor etwas, das sie ängstigte? Oder drängte eine lang verhaltene Leidenschaft unüberstehlich nach einer Aeußerung —?

Sie warf sich ungestüm an ihres Mannes Brust, schlang ihre Arme um seinen Hals und küßte ihn stürmisch und leidenschaftlich.

Ein Glücksgefühl, wie er es noch nie empfunden, stieg jäh, überflutend in ihm auf. Jetzt, jetzt fühlte er es an ihren Lippen, an dem Wogen ihres Busens, wonach er sich so lange gesehnt hatte — sie liebte ihn, sie liebte ihn glühend, wie er sie liebte.

Vergessen all' die verzehrende Angst, die nagende Pein des Argwohns, des Zweifels — sie liebte ihn, sie war sein! Seltsam still war Wilhelms sonst so laute Freude an diesem Abend. Die Gäste hatten Grund, sich zu wundern, was aus dem wilden Lusch geworden. Fröhlich gingen sie fort. Des Abends saßen Beide still beieinander. Sie hatte das Kind im Arm, er hatte ihre Hand ergriffen, die müde im Schooß lag. Sein Auge ruhte mit zarter Zärtlichkeit auf ihr. Ein Friede, eine Ruhe im Vollbewußtsein seines Glückes kam über ihn, wie er es nie gekannt.

Er zog das geliebte Weib an sich.

„Anna, ist etwas in der Welt Dir lieber als ich?“

Aus ihrem Munde wollte er es hören, das er glücklich sein durfte.

Er umschlang sein Weib in heißer Leidenschaft.

„Wilhelm, das Kind! Du zerbrichst mein Kind!“

Das war die Antwort.

Da stand er auf. Ihm war, als hätte ein Strahl eiskalten Wassers ihn getroffen. Er ging hinaus, ging fort, ging in den Krug — zum ersten Mal wieder. Als er nach Hause kam, war es spät in der Nacht. Er war betrunken.

Von da ab ging er wieder fast Tag für Tag, Abend für Abend. Und oft kam er heraufst zurück.

Kein Wort des Vorwurfs kam über ihre Lippen. Diese Gleichgültigkeit ärgerte ihn, er wurde verstoßt in Groll und Bitterkeit. —

„Das Kind ist krank. Es fiebert,“ sagte sie traurig, als er wieder einmal spät nach Hause kam.

Er schweig.

„Wilhelm,“ sagte sie mit vorsichtigem Vorwurf, „hast Du Dein Kind denn gar feiv bißchen lieb?“

„Nein — weil's mir Deine Liebe stiehlt.“

„Es ist doch Dein Kind so gut wie meins.“

„Ich wollt', wir hätten keins,“ grollte er, „wenn es sich stellt zwischen mich und Dich!“

Dann trat er auf sie zu, in aufwallender Leidenschaft umschlang er sie, und während sein Auge in das ihrige hineinsunkelte, sagte er, zwischen Groll und Liebe schwankend:

„Anna, weißt noch, was ich damals gesagt? Daß ich den umbringen könnt', der sich zwischen mich und Dich stellt! Ich will Dich doch haben für mich allein, mit Keinem, mit Nichts auf der Welt Dich theilen! Ich grolle zu dem Gott, zu dem Du betest, und mächst' ihn Dir aus dem Herzen reißen! Ich neid' es dem Thier, wenn Du es streichst, ich hasse die Blumen, die Du pflegst! Für mich allein will ich Dich haben! Keinen andern Gedanken sollst Du haben, als mich — wie ich nichts anders denken kann als an Dich! Wenn's auf der Welt einen Ort gäbe, wo nichts, nichts ist — nicht Himmel, nicht Erde — nur Du und ich — da wollt' ich mit Dir hin, daß wir uns angehören, ganz allein. Und wenn ich's im Leben nicht finden kann, wenn's im Leben immer so eingerichtet sein soll, daß sich was anders zwischen uns drängt, und sei's das eigene Kind, so wollt' ich's im Tode suchen! Hörs Du? — Zum Mörder könnt' ich werden — zum Mörder an dem Kinde, an Dir und an mir — bloß weil ich Dich liebe!“

Ein kaltes Entsetzen sagte sie bei seiner Wildheit, und Angstschauer erschütterten ihren Körper unter seinen ersticken den Lippen. —

Das Kind, von Natur überaus zart und schwächlich, blieb kränzlich. Anna pflegte es mit der aufopfernden Treue einer Mutter. Wilhelm fühlte sich noch mehr beiseite geschoben und vernachlässigt, in seiner stets reizbaren Stimmung wurde er tränkend und verkehrend.

„Albernes Gethue!“ murrte er, verdrießlich ihre Handreichungen beobachtend. „Wenn's drauf geht, das Ding — rauffst Du mir wohl die Haare aus?“

„Ich weiß nicht, wie ich's träge.“

Ein böses Scheltwort kam über seine Lippen, zum ersten Mal. „Um so einen Knirps!“

Er schlug die Thür in das Schloß u. ging in den Krug. Spät Abends kam er zurück. Da, wo der Feldpfad, der zu seinem Hause führte, von dem Hauptweg abzog, zugleich den Wald verließ, blieb er stehen. Aus seinem Hause schimmerte ein mattes Licht — sie wachte noch bei dem Kinde.

Eine müde Traurigkeit überkam den starken Mann. Er ließ sich in das feuchte Gras sinken und starrte vor sich hin. (Fortsetzung folgt.)

## Vermischte Nachrichten.

— Bank in einer Kathedrale. Bei einer kirchlichen Feier, die am 29. Mai in der Kathedrale in Pisa veranstaltet wurde, fiel kurz nach dem Beginn der Feier eine Kerze herab und entzündete einen Dekorationsgegenstand der Kirche. Es entstand eineurchtore Panik in dem betreffenden Theile der Kirche, indem die zahlreiche Menschenmenge nach der nächsten Thür hindrängte. Das Feuer wurde alsbald gelöscht, doch wurden bei dem Gedränge 9 Personen getödtet und 21 Verwundete in das Hospital gebracht; die sonstigen Verwundeten sind in ihre Wohnungen überführt worden. Von den in das Hospital Gebrachten konnten 11 am 30. Mai früh dasselbe verlassen, eine Person ist schwer, eine andere sehr schwer verwundet, die übrigen befinden sich in der Besserung. Der größte Theil der Todten und Verwundeten besteht aus Frauen, alle gehören der Einwohnerschaft von Pisa an.

— Das königliche Schloß in Berlin ist mit einer neuen Feuerlösch-einrichtung versehen worden, die jetzt fast täglich von der Feuerwehr geprüft wird, um ihre Leistungsfähigkeit festzustellen und die Wachmannschaft damit vertraut zu machen. Die Einrichtung besteht in der Hauptsache aus

sechs großen, innerhalb der einzelnen Höfe an der Fassade des Schlosses befestigten eisernen Leitern, deren Holme, die Längsstangen, die die Sprossen tragen, höhl sind, so daß sie zugleich als Wasserröhren dienen können. In den einzelnen Stockwerken und am Dache können an diese Röhren Schläuche angelegt werden, die stets im Schloß bereit liegen, so daß es möglich ist, sofort Wasser zu geben, sobald die Holme unten mit der Dampfspritze verbunden sind. Die Leitern dienen ferner zum Aufstieg für die Sappeure, so daß nur in Nothfällen die Treppen des Schlosses von den Wachmannschaften benutzt zu werden brauchen. Die Einrichtung ist auch insofern von großem Werth, als die eisernen Holme der Leitern nicht so leicht wie die Honfschläuche der Feuerwehr von den Flammen beschädigt werden können.

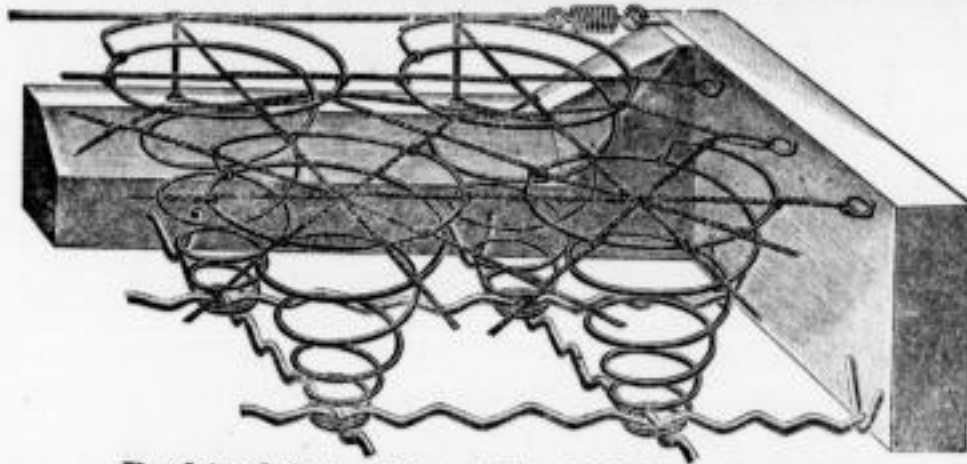
— Melkmaschine auf der Ausstellung in Hamburg. Die Schwierigkeit, gute Melkmaschinen aus den eigenen Leuten zu bekommen, ist in den letzten Jahren in Deutschland erheblich gewachsen und hat manchen Landwirth veranlaßt, den nach seiner Rentabilität an sich eigentlich besonders zu pflegenden Zweig der Milchwirthschaft nothgedrungen zu beschränken. In zahlreichen Fällen hat man ja diesem Uebelstande durch Einstellung von Fütterern aus der Schweiz, die zu gleicher Zeit das Melken mitbesorgen, allerdings zu begegnen gesucht. Die starke Nachfrage nach solchen „Schweizern“ hat aber die Lohnforderungen derselben so erhöht, daß auch da die Grenze, bis zu welcher dieser Ausweg lohnend schien, in vielen Fällen erreicht ist. Augenscheinlich liegen die Verhältnisse in dieser Beziehung in manchen Nachbarländern ähnlich, und als ein Anzeichen hierfür darf es angesehen werden, daß ziemlich zu gleicher Zeit in drei Ländern mechanische Melkmaschinen aufgetaucht sind, die anscheinend wirklich den recht schwierigen praktischen Anforderungen genügen, nämlich in Schweden, England und Deutschland. Die längste Bewährung im praktischen Gebrauche hat von ihnen anscheinend die englische, die „Thistle“-Melkmaschine, welche jetzt von einer eigens gebildeten Fabrik-Gesellschaft in Glasgow angefertigt wird, aufzuweisen, während die deutsche noch nicht aus dem Versuchsstadium herausgekommen zu sein scheint und die schwedische (de Laval'sche) wenigstens noch nicht in den freien Verkehr gebracht ist. Demnach wird es sicherlich für alle deutschen Milchwirthschaftler von hohem Interesse sein, auf der vom 17.—21. Juni in Hamburg stattfindenden 11. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft die Thistle-Melkmaschine vorgeführt zu sehen. Die Firma Schmitt & Ahrens in Stettin, die Vertreterin der „Thistle-Melkmaschine“ in Glasgow, wird auf der Ausstellung 10 Käse ihrer eigenen Gutswirthschaft in einem hölzernen Schuppen aufstellen und täglich mit der Thistle-Melkmaschine melken lassen. Nachdem der Betriebsleiter des genannten Gutes in fast allen landwirthschaftlichen Zeitungen seine günstigen Erfahrungen mit dieser Melkmaschine bekanntgegeben hat, ist es von großer Bedeutung, daß alle nach Hamburg kommenden Landwirthschaftler, von denen gewiß manch einer jenen Bericht skeptisch gegenübergestellt hat, sich von der Art der Wirkung, sowie von der Brauchbarkeit und Leistungsfähigkeit dieser Maschine durch eigenen Augenschein werden überzeugen können.

— Feueranzünden beim Gewitter. In vielen Gegenden gilt das Anzünden von Feuer als Mittel, den Blitzschlag abzuwenden. Landleute wählen dazu beim Herannahen des Unwetters solches Brennmaterial, welches heftigen Rauch erzeugt, wie grünes Holz und feuchtes Laub. Nach einer in dem Journal „Ciel et Terre“ veröffentlichten, von der Zeitschrift „Prometheus“ wiedergegebenen Mittheilung geben sich die Landleute in der Annahme, dadurch die Macht des Wetters zu brechen, seinem Irr- und Aberglauben hin. Der Rauch und die Verbrennungsgase — so wird in dem Artikel ausgeführt — schwächen den Leitungswiderstand der Luft. Hat man zwei Hollundermarkfingeln derart elektrifizirt, daß sie sich stark abstoßen, so braucht man in der Nähe nur ein Streichholz anzuzünden, und sie fallen zusammen: die Verbrennungsprodukte des Händchlebens haben der Luft ihr isolirendes Vermögen genommen, und die Fingeln haben sich sofort entladen. Daraus folgt, daß jedes an der Erde entzündete Feuer, jeder Kamin, aus dem Rauch aufsteigt, langsame, aber sicher wirkende Entlader der elektrischen Spannung ihrer Umgebung bilden. Die augensällige Unverletzlichkeit rauchender Fabrikfornsteine Blitzschlägen gegenüber wurde durch eine Statistik der Blitzschäden in Schleswig-Holstein von Hellmann erwiesen. Während dort im gleichen Zeitraum 6,3 Kirchen und 8,5 Windmühlen unter je 1000 dieser hervorragenden Gebäude getroffen wurden, kamen auf 1000 Fabrikfornsteine nur 0,5 Blitzschläge. Damit hat die Wissenschaft einen alten, oft als Aberglauben gebrandmarkten Volksgebrauch gerechtfertigt, nachdem man sogar eine Zeit lang geglaubt hatte, das Herbfener ziehe den Blitz an. Es vermindert vielmehr die starke elektrische Spannung, welche nöthig ist, um den Blitz nach einem bestimmten Gebäude oder nach einer Vertikalität hinzuziehen.

**Sparen ohne Darben.** das ist für die Gesundheit und ferns Körpers und Geistes die beste Vorschrift, hierdurch werden Störungen im Verdauungs- und Ernährungslieben vermieden und ersten Leiden vorgebeugt. Sobald sich Erscheinungen, wie Kopfschmerzen, Druck in der Magengegend, Aufstoßen, Appetitlosigkeit, Schwindel, Angstgefühl u. eintrüben und die tägliche ergebige Verabreichung gefordert ist, nehme man die bekannten und beliebten Apotheker Richard Brand's Schweizerpillen (erschaffen nur in Schachteln zu M. 1.— in den Apotheken) und der Erfolg wird nicht ausbleiben. Die Bestandtheile der achten Apotheker Richard Brand'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Säge 1,5 Gr., Kofschugarbe, Aloe, Abfynt, je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterklee-pulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Die bekannte **Optische Anstalt G. F. W. Gräblich Leipzig und Rathenow**, welche als Spezialität die weltbekanntesten Rathenower Optischen Instrumente liefert, in Deutschland überall Alleinvertrauensstellen unterhält, in Leipzig Nicolajstr. 11, auch seit 17 Jahren im Einzelnen verkauft, hat als alleinige hervorragende Vertreterin der Optik die Leipziger Ausstellung besucht und führt das Schließen von Gläsern, sowie die Anfertigung von Brillen u. praxisch vor. Wir empfehlen allen Besuchern die Besichtigung dieser interessanten Objecte.





Drahtpolster. Patent No. 66425 und 69321.

## Clemens Zöllner

Chemnitz, Möbelfabrik, Neumarkt 7

empfiehlt

### Staple's Patent-Polster

für Sophas und Matratzen.

Anerkannt das beste Polster der Welt, das billigste im Gebrauch.

**Vorzüge: Reinlich, dauerhaft, leicht, gesund, Zeit ersparend.**

Prämiirt mit goldenen und silbernen Medaillen.

**Durchschlagender Erfolg.**

Specialität: Brautausstattungen.

Emmerling's

Bitte versuchen Sie

Kinder-

Nähr-

Bwie-bäck.

ist unerreicht à Packet 10 u. 30 Pl. Zu haben bei

Max Steinbach.

Mehrere Maurer

werden für auswärtige Arbeit gesucht von Herm. Stemmler.

## General-Versammlung

der Orts-Krankenkasse für Textil-Industrie zu Eibenstock

Sonnabend, den 12. Juni 1897, Abends 8 Uhr in Bretschneider's Conditorei.

Tagesordnung: Beschlussfassung über einen Ergänzungs-Nachtrag zu § 20 des Krankenkassen-Statuts.

Die Herren Arbeitgeber und stimmberechtigten Arbeitnehmer werden ersucht, sich hierzu zahlreich einzufinden zu wollen.

Eibenstock, am 3. Juni 1897.

Hertel, Vorsitzender.

## General-Versammlung

der Krankenkasse für das Handwerk in Eibenstock

(eingeschriebene freie Hilfskasse)

Montag, den 14. Juni cr., Abends 9 Uhr

in G. Bretschneider's Conditorei.

Tagesordnung: 1) Vorlegung der 1896er Rechnung und event. Nichtigspruchung derselben. 2) Etwasige Anträge.

Es werden hierzu alle stimmberechtigten Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen ergebenst eingeladen.

G. Berthel, Vorsitzender.

## Ausstellung Leipzig.

Interessant ist in der Industriehalle zwischen Haupt- und Maschinenhalle, Gruppe 16, Portal 7, Ausgange nach dem Fesselballon, die täglich bis Abends 7 Uhr im Betriebe befindliche **Optische Glashäuferei u. Fabrikation goldener Brillen** und **Klemmer** der bekannten **Optischen Anstalt G. F. W. Gräblich, Leipzig, Nicolaitstr. 11** und **Rathenow**, welche außer in ihrem Detail-Geschäfte Nicolaitstr. 11 auch in der Ausstellung selbst, an ihrem Betriebsplatze, ihre weltbekanntesten **Rathenower, ausgezeichneten Instrumente: Opera- und Reifeokular, Barometer, Loupen, Lesegläser, Brillen** und **Klemmer** zu sehr billigen Preisen direct an Consumenten verkauft. Große illustrierte Cataloge gratis.

## Nachruf!

Ihren treuen, langjährigen Obermeister Herrn Friedrich Reichenbach ruft ein

Ruhe sanft!

in die Ewigkeit nach

Die Fleischer-Zunft zu Eibenstock.

## Citronensaft

aus frischen Früchten, bester u. haltbarster Ertrag für Citronen.

**Waldeister-, Ananas-, Erdbeer- und Bischof-Essen** zur Bereitung von Bowlen empfiehlt bestens

H. Lohmann.

Schuhmarke.



## Aechter Bayreuther Gesundheits-Malz-Kaffee

vortrefflich in Qualität und Aroma, wird von ärztlichen Autoritäten als vorzügliches und billiges Nahrungsmittel, insbesondere für Kinder, Nervenleidende und Magenfranke und bester Ertrag für Bohnen-Kaffee angelegentlichst empfohlen.

Christoph Adam Schmidt, Bayreuth.

Niederlagen in den meisten Spezereiwaaren-Handlungen.

Vorzüge: Bedeutende Kaffee-Ersparnis,

„Preisgekrönt Welt-Ausstellung Chicago“.

Peiffer & Diller's



Kaffee-Essenz

in Dosen. Anerkannt bester und ausgiebigster Kaffeezusatz. Ueberall vorrätig. Vor Nachahmungen wird gewarnt. Vertr.: Aug. Berger in Chemnitz, Brückenstrasse 8.

Kräftiger Wohlgeschmack und schöne Farbe.

## Rother & Kuntze

Gediegen gearbeitete Tischler- und Polster-

Fertige Braut-Ausstattungen in jeder Preislage.

# Möbel

Prima-Referenzen

Complete bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen.

2 Jahr Garantie.

60 Musterzimmer zur Ansicht.

Versandt franco.

Möbel-Fabrik, Chemnitz,

22 Kronenstrasse 22.

## Wilh. Dietel, Bildhauer, Aue



empfiehlt sich zur Anfertigung von Grab-Denkmalern.

Auch hält derselbe sein Lager zur gest. Ansicht bestens empfohlen.

## Sämmtliche Bruchbandagen

sowie Leibbinden, Badeartikel, Spülkannen, Suspensorien, Glycerinspritzen, Unterlagestoffe u. s. w. empfiehlt zu billigsten Preisen

Paul Rossner, Friseur,

vis-à-vis der Apotheke u. Albertplatz. Krankenkassen gewähre extra Procente. D. Gb.

## 20-30 Str. Kornschüttenstroh,

sowie eine gutgehende Schuhmachermaschine neuesten Systems hat preiswerth zu verkaufen Emilie verw. Schönfelder, Brühl Nr. 2.

## Eine Sendung Blumenstöcke

ist eingetroffen.

M. Staab am Markt.

## Hausgrundstück

in ganz besonders günstiger Lage von Eibenstock, worin seit länger als 20 Jahren

Restaurations- und Fleischeri

nachweislich sehr schwunghaft betrieben wurde, mit circa 4 Ader Feld und Wiese, ist wegen Ableben des Besitzers preiswerth zu verkaufen. Näheres durch

Alban Meichsner, Ortör.

Suche für sofort ein besseres

Dienstmädchen.

Lohn 150 M. Reisegeld wird vergütet.

Frau Kaufm. Nitschke,

Plauen i. S., Rahnistrasse 38, I.

Ludw. Durst, Molkerei

Kempten im bayer. Algäu

liefert fein, frisch, frank:

9 Pfd. Molkerei-Tafelbutter

M. 10,50 bis M. 10,80.

9 Pfd. Mäsrhahm-Tafelbutter

M. 10,50 bis M. 10,80.



**Sparkasse Schönheide** geöffnet jeden **Wochentag** bis **Nachmittag 5 Uhr.**

Tiedemann's u. Christoph's  
**Fußbodenglanzack**  
 mit **Farbe**  
 zum Selbststreichen der Fußböden, desgl.  
 alle andern in Del geriebenen  
**Farben**  
**weisse Lackfarbe**  
**Lacke, Firnis, Pinsel**  
**Abziehpapiere**  
**Maurerschablonen**  
 empfiehlt gut und billig die Drogen- und  
 Farbenhandlung von  
**H. Lohmann.**

**Oberhemden.**



Normalhemden, Unterhosen  
 Jacken, Shlipse  
 Kragen, Manschetten  
 Chemisches, Servietten

**C. G. Seidel, Eisenstock.**

**Lebende Male, Schleie**  
**Krebse**  
**Geräuch. Rheinlachs**  
**ff Tafelkäse**  
**„ Rehkeulen**  
**„ Schinken, Cervelat-**  
**Wurst**  
 empfiehlt **Max Steinbach.**

**Salmer**  
 tötet in fünf Minuten alle  
**Fliegen,**  
**Schnaken, Flöhe, Wanzen**  
 in Zimmer,  
 Küche oder Stallung unter  
**Garantie.**  
 Nicht giftig!  
 Datum ist nur  
 acht in mit  
 verleg. Flaschen  
 zu 30 u. 50 Pfg.  
 Staubbeutel  
 unbedingt notwendig, hält  
 jahrelang, 15 Pfg. Zu haben  
 in Eisenstock bei **H. Lohmann,** Drogerie,  
 Schönheide in der Apotheke.

**Mal und Sering in Gelee**  
 Mal geräuch., Matjes-Seringe  
 Himbeer- und Apfel-Marmelade  
 Preiselbeeren in Zucker  
 Bohn. Pflaumen, Nischobst  
 Spargel, Malta-Kartoffeln  
 ff Pomm. Tafelbutter, Rohr'sche  
 Margarine  
 ff Braunschweiger Wurst u. Schinken  
 Div. Weine (Flasche von 75 Pf. an)  
 empfiehlt u. bittet um gefl. Berücksichtigung  
**F. A. Leonhardt,**  
 Neumarkt.

**Sonnenschirme**  
**Spazierstöcke**  
 empfiehlt **Theodor Schubart.**

**Schön blühende Rosen-**  
 und andere Stöckchen, sowie Radies-  
 chen, Gemüse, Kraut u. Kohlraben-  
 Pflanzen empfiehlt  
**Wagner's Gärtnerei.**

**5 bis 6 Jahren**  
 gefiebtes Gartenland (Composthaufen)  
 hat bei **sofortiger Abfuhr** abzugeben  
**Oscar Klune, Schulstraße.**

**Fragt Euren Arzt**  
**über Malton-Wein**

Vorrätig in den Apotheken.  
 Ausserdem in folgender Handlung: **H. Lohmann.**  
**Haupt-Depôt: H. Th. Böhme, Chemnitz.**

**Eduard Bauermeister,**  
 Bankgeschäft, Zwickau i. S.  
 An- und Verkauf von Staatspapieren, Kohlenactien und Anleihen u. s. w.  
 Beleihung von Effecten.  
 Wechseldiskont und Domicilstelle. — Eröffnung laufender Rechnung, Ver-  
 mittelung von Auszahlungen im In- und Auslande.  
 Einlösungsstelle aller fälligen Coupons u. A. m.

**Zacherlin**  
 wirkt **trauenerwerth!**  
**Es tödtet**  
 unübertroffen sicher u.  
 schnell jedwede Art von  
 schädlichen Insecten u.  
 wird darum von Mil-  
 lionen Kunden gerühmt  
 und gesucht. Seine  
 Merkmale sind: 1. die  
 versiegelte Flasche, 2.  
 der Name „Zacherl“.



Spezialität gegen Wanzen, Flöhe,  
 Stüchungegeflügel, Motten,  
 Parasiten auf Hausthieren u. z.

In Eisenstock bei Herrn **H. Lohmann.**  
 „ Hundshübel „ **Hermann Fugmann.**  
 „ Holzknirren „ **Ernst Seifert.**  
 „ Schönheide „ **J. E. Preisser u. Bruno Jaughaans.**  
 „ Stühengrün „ **O. Rötcher.**

**Herrenstrohhüte**  
**Knaben- do.**  
**Kinder- do.**  
**Filzhüte**  
 weich u. gesteift, in den neuesten Formen  
 und Farben  
**Reisehüte, Jagdhüte**  
**Klapp- und Seidenhüte**  
**Herrenmützen**  
 in Stoff und Seide  
**Schülermützen**  
 in verschiedenen Farben  
**Matrosenmützen**  
 für Kinder  
 empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten  
 Preisen  
**Hermann Rau.**

**Packet 10 Pfg.**



**Teichels**  
**Karlsbader**  
**Kaffee-Zusatz**  
 schmeckt  
 vorzüglich.  
 Ueberall käuflich.  
 (et. Cichorien-Fabrik Nügeln-Dresden.)

**Sommerschuhe**  
 für Herren, Damen und Kinder empfiehlt  
 billigt **A. Eberwein.**

Das von Herrn Schuldes bewohnte  
**Logis** mit  
**Laden**  
 ist per 1. Oktober ev. früher anderweit zu  
 vermieten.  
**H. Lohmann.**

Feinsten  
**Astrachaner Caviar**  
 empfiehlt **G. Emil Tittel**  
 am Postplatz.

**Die Deutsche**  
**COGNAC**  
**Compagnie**



**Löwenwarter & Co.**  
 (Commandit-Gesellschaft)  
 zu Köln a. Rhein.  
 Lieferant zahlreicher Apotheken  
 sowie städtischer und ständlicher  
 Krankensalzen, etc.

**COGNAC**  
 von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.

zu M. 2.— pr. Fl.  
 \* \* \* \* \* 2.50 „ „ Die Analyse des  
 \* \* \* \* \* 3.— „ „ wird Chambré  
 \* \* \* \* \* 3.50 „ „ heißt: Der  
 Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten  
 französischen Cognacs und ist derselbe von chemi-  
 schen Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Alleinige Niederlage (Verkauf in  
 1/2 u. 1/4 Flaschen) für Eisenstock  
 bei **Max Steinbach,** für Carls-  
 feld bei **Th. E. Müller.**

Empfehle mein reichhaltiges Lager in  
**Bruchbandagen u. Leibbinden,**  
 anerkannt gut u. zweckentsprechend; ferner:  
**Luftkissen, Eisbeutel, Nischpumpen,**  
**Spülkannen, Nischspritzen, Unter-**  
**lagstoffe, Suspensorien,** sowie alle  
**Chirurgischen u. Summitwaaren** zu  
 möglichst billigen Preisen.  
 Zugleich empfehle mein Lager feinsten  
**Parfüms** und bester Mittel zur **Zahn-**  
**pflege,** sowie **Looswaaren u. Gummi-**  
**wäsche** in großer Auswahl und billig.  
**H. Scholz am Neumarkt.**  
 Alle **Haararbeiten,** solid u. billig,  
 empfiehlt **D. Oh.**

**Eiszucker**  
 (Schutzzeichen: Lipia und Linde)  
 beste Erfrischungsbombons bei  
**Bernh. Löscher, Rich. Schürer,**  
**G. Emil Tittel, Ludwig Hendel.**  
 Lieferverträge Banknoten 1 Mark 70, Pf.

**Malton-Tokayer**  
**Malton-Sherry**  
 Deutsche Weine aus deutschem Malz.

Diätetisches **Stärkungsmittel aller-**  
**ersten Ranges** für Kranke, Schwache  
 und Genesende. Anerkannt von den mass-  
 gebendsten Autoritäten, hervorragend  
 durch **absolute Reinheit** und **hohe**  
**Nährkraft.**

**Empfehlung!**  
**Kirschen, Prager Gemüse,** als: Kar-  
 rotten, Kohlrabi, Gurken, Salsen, Bohnen,  
 Blumenkohl, Tomaten, Rettig, Radieschen,  
 gefüllte Peterklee. **Sommer: Malta-**  
 u. **Chioggia-Kartoffeln, Apfelsinen**  
 und **Citronen.** Noch eine Partie **Apfel**  
 billigt. **Neue Matjes-Seringe,** ver-  
 schiedene Sorten **Käse, Delikatessen,**  
 frischen **Reibkäse** und **Quart** empfiehlt  
**Günzel's Grünwarenhdlg.**  
 Einen großen Posten **Braunschweiger**  
 und **Wormser starken Stangen-Spargel,**  
 ff geräucherte **Flundern** und **Späpfer**  
**Voll-Pöflinge** bei **Ohigem.**

Wollen Sie Ihre  
**Wäsche**  
 wirkf. gut u. vor-  
 theilhaft waschen,  
 so kaufen Sie  
**Elfenbein-Seife**  
 oder **Elfenbein-Seifenpulver**  
 mit der Schutzmarke „Elefant“. In  
 fast allen **Colonialwaarenhand-**  
**lungen** zu haben, doch achte man auf  
 Schutzmarke „Elefant“ u. verlange  
 die **echte Elfenbein-Seife** von  
**Günther & Haussner,**  
**Chemnitz-Rappel.**



**Spazierstöcke**  
 empfiehlt in großer Auswahl  
**August Mehnert.**

**Gardinmisse**  
**Vitrage-Einrichtung**  
 empfiehlt **Theodor Schubart.**

**Geübte Tambourinerin**  
 für **Schularbeit** sofort gesucht.  
**Paul Robert Müller & Co.**

**Ein wahrer Schatz**  
 für alle durch jugendl. Verirrungen  
 Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retan's Selbstbewahrung**  
 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3  
 Mark. Lese es Jeder, der an den  
 Folgen solcher Laster leidet. **Lau-**  
**sende verdanken demselben ihre**  
**Wiederherstellung.** Zu beziehen  
 durch das **Verlags-Magazin** in **Leip-**  
**zig, Neumarkt No. 34,** sowie durch  
 jede Buchhandlung.

**Namenlos glücklich**  
 macht ein larter, weißer, rother Teint sowie ein Gesicht  
 ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten,  
 daher gebrauche man:  
**Bergmann's Lilienmilch-Seife**  
 von **Bergmann & Co. in Radebeul-Dresden**  
 à Stück 50 Pf. bei **Apotheker G. Fischer.**  
 Man verlange: **Radebeuler Lilienmilchseife.**

**Die Wiese**  
 unterhalb meiner Mühle ist zu verpachten.  
**Richard Mückel.**

**Jedes Hühnerauge, Hornhaut**  
 und **Warze** wird in kürzester Zeit  
 durch blosses Ueberpinseln mit  
 dem rühmlichst bekannten,  
 allein echten **Apotheker Rad-**  
**launers'-chen Hühneraugenmittel**  
 (d. i. Salicyl-Colloidium) sicher und  
 schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pf.  
**Depôt** in den meisten **Apotheken.**

**Logis = Vermietung.**  
 Das von mir bewohnte **Logis** ist sofort  
 zu vermieten. **Otto Wittich.**



